

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1949 1948

107 (23.11.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH, Lehr (Baden), Badische, Oberbadische Bank, Filiale Lehr, Postfachkonto 4600 Freiburg, Redaktion: Lehr, Telefon 2368 — Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Konstanz, Telefon 2207
Postfachkonto Karlsruhe 2206, Girokonto Bankpostkonto Baden — Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Offenburg, Telefon 1377 — Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Freiburg i. Br., Telefon 2345 — Geschäftsstelle und Bezirksredaktion Lörrach, Telefon 2411 — Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag — Bezugspreise: DM 2,50 einschließlich Frischlohn, DM 2,10 bei Postweg — Gültige Anzeigen- und Freilichtpreise — Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 107/2 JAHRG.

A 81

DIENSTAG, DEN 21. NOVEMBER 1945

PREIS 20 PFENNIG

Lösung der Berliner Krise bis in drei Wochen?

Präsident der UN-Vollversammlung ist sehr optimistisch / Bramuglias Fragebogen wurden beantwortet / Sowjetische Note sei „ermutigend“

Zwischenfall auf UN-Generalversammlung durch „Weltbürger“ — Auch England entläßt bis Ende Dezember sämtliche Kriegsgefangene — Holzschläge im Schwarzwald vor Schweizer Parlament — Brotgetreide-Ablieferung unbefriedigend

Paris. Dr. Herbert Evatt, Präsident der UN-Vollversammlung, erklärte hier am Montag in einer Rundfunkrede, es bestünden verhältnismäßig gute Aussichten, daß die Berliner Krise innerhalb der nächsten drei Wochen gelöst werde. Auch der Zeitpunkt des Abschlusses von Friedensverträgen mit Deutschland und Japan würde damit näher rücken, denn der Streitfall Berlin sei das schwerste Hindernis einer Verständigung zwischen den Westmächten und der Sowjetunion.

Auf die Frage, ob seiner Ansicht nach der von ihm gemeinsam mit dem UN-Generalsekretär Trygve Lie an die Großmächte gerichtete Appell gescheitert sei, erwiderte Dr. Evatt, die Antworten der vier Großmächte bedeuteten, obwohl sie in einigen Teilen sehr unbestimmt gehalten seien, keine direkte Ablehnung.

Die Sowjetunion soll, wie am Sonntag verlautet, auf den Fragebogen des Vorsitzenden des Sicherheitsrates, Dr. Juan Bramuglia, über die Berliner Krise, den sie am Samstag beantwortet hat, eine „ermutigende“ Antwort erteilt haben. Die drei Westmächte haben ihre Antwort am Montag überreicht.

Bramuglia hatte den vier Mächten folgende Fragen gestellt:

1. Welche Art einer Viermächte-Kontrolle der Berliner Währung ist in Aussicht genommen?
2. Welche Art Kontrollorgan wird für zweckmäßig gehalten?
3. Wie denken sich die vier Mächte eine Inkraftsetzung der Währungsreform für Berlin?

Anschließend wird Bramuglia voraussichtlich mit Unterstützung von UN-Sachverständigen eine weitere Liste mit mehr ins einzel-

gehenden Fragen aufstellen. In bezug auf die Verkehrsblockade soll Bramuglia einen Plan in Erwägung ziehen, der eine stufenweise Aufhebung der Blockade mit gleichzeitiger stufenweiser Einführung der Währungsreform vorsieht. Zunächst würden diesem Plan nach die Straßen und Wasserwege freigegeben werden; während die Freigabe der Bahnverbindungen erst mit Abschluß der Währungsumstellung erfolgen soll.

LDP, CDU, SPD bilden Freiheitsfront

Widerstand der demokratischen Parteien in Berlin gegen Kommunismus

Berlin. Der seit drei Wochen andauernde Berliner Wahlkampf, an dem sich am Sonntag die leitenden Politiker der drei demokratischen Parteien beteiligten, hat durch die jüngsten sowjetischen Eingriffe in die Berliner Selbstverwaltung eine entscheidende Wendung erfahren. Während zu Beginn des Wahlkampfes scharfe ideologische Auseinandersetzungen unter den Parteien geführt wurden, schließen sich jetzt SPD, CDU und LDP angesichts des sich verschärfenden Druckes des

östlichen Kommunismus zu einer gemeinsamen Freiheitsfront zusammen.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Otto Suhr (SPD) vertrat die Auffassung, daß von den Berliner Wahlen der Frieden der Welt abhängt, weil ihr Resultat die Beratungen in Paris entscheidend beeinflussen werde. Durch eine planmäßige Sabotagepolitik versuchen die Sowjets mit aller Gewalt, noch vor den Wahlen die Einheit Berlins zu zerstören. Von einer demokratischen Selbstverwaltung könne im Ostsektor nicht mehr die Rede sein. Dort diktiere allein die Sowjetkommandantur.

Der ehemalige Vorsitzende der Sowjetzonen-CDU, Jakob Kaiser, sagte, um die Berliner Bevölkerung den Zielen des Weltkommunismus gefügig zu machen, lasse man unter anderem das Gespenst des Bürgerkrieges immer wieder in Erscheinung treten. Er schlug eine bessere Zusammenarbeit der CDU und LDP gegen den „gewalttätigen kommunistischen Bekämpfungswillen“ vor.

Auch der Besetzte hat Anspruch auf demokratische Rechte

Der Vorsitzende der Berliner LDP, Carl Hubert Schwennicke, betonte, daß auch der Besetzte Anspruch auf demokratische Rechte habe. Die Geschichte werde einst mit Achtung von der Berliner Bevölkerung sprechen, die ohne Waffen und Machtmittel den diktatorischen Gewalt ihre Freiheit abgerungen habe. Je größer sich das Unglück Berlins infolge der Drangsalierung der SMA gestalte, um so lieber werde die Welt zu Mitteln greifen, um die kommunistische Weltgefahr zu bannen.

Die Anwendung diplomatischer Gepflogenheiten seitens der Berliner Stadtverwaltung im Verkehr mit der sowjetischen Besatzungsmacht und der SED hält Schwennicke für ein Zeichen politischer Instinktslosigkeit.

Fusion der drei Westzonen erörtert

Marshall: Fortschritte deutscher Wirtschaft ermutigend

Berlin. Der amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Lucius D. Clay, erklärte vor Pressevertretern, er habe in Paris mit dem amerikanischen Außenminister Marshall alle Einzelheiten der deutschen Probleme besprochen.

General Clay hatte in seinen Besprechungen mit Marshall hervorgehoben, daß die Berliner Westsektoren auch während des Winters ausreichend über die Luftbrücke versorgt werden könnten. „Mit Eröffnung des neuen Luftbrückenflugplatzes in Tegel werden wir in der Lage sein, Berlin laufend zu versorgen“, sagte Clay.

Clay, der sich in Begleitung seines politi-

schen Beraters, Botschafter Murphy befand, betonte, daß seiner einfüßigen Reise nach Paris keine andere Bedeutung beigegeben werden dürfe. Er habe mit Marshall Fragen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Deutschland, der Arbeit des Parlamentarischen Rates in Bonn und den Fortschritten des Luftversorgungsprogramms für Berlin sowie den Stand der Fusion der drei Westzonen besprochen.

Der Status der Ruhrindustrie, der gegenwärtig Gegenstand eines französischen Protestes ist, sei nur generell erörtert worden. Clay wies darauf hin, daß die französische Militärregierung über alle Maßnahmen hinsichtlich der Ruhrindustrie und Westdeutschlands ständig informiert worden ist.

Die Fortschritte der deutschen Wirtschaft seien von Außenminister Marshall als ein ermutigender Faktor gewertet worden.

Rücktritt Marshalls im Januar

Washington. Wie aus diplomatischen Kreisen bekannt wird, beabsichtigt der amerikanische Außenminister Marshall im Januar zurückzutreten. Damit bestätigen sich die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte. Marshall erklärte, er hoffe auf eine längere Zeit der Ruhe.

Erste Sitzung des Staatsgerichtshofes

Freiburg. Der südbadische Staatsgerichtshof wird am kommenden Samstag seine erste Sitzung abhalten.

Kriegsverbrecherprozesse

Von Landesbischof D. Wurm

Haben die Kirchen etwas zu sagen über Kriegsverbrecherprozesse, wachsenden Antisemitismus, Furchtungsprobleme? Diese Frage wert dem Landesbischof D. Wurm, dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, von der „New York Times“ mit der Bitte um Beantwortung vorgelegt worden. Landesbischof Wurm antwortet darauf:

Die Kirche muß jeden Versuch, die Beziehungen der Völker untereinander auf den Boden des Rechts zu stellen, begrüßen und den Krieg als Mittel der Politik verurteilen. Die Kriegsverbrecherprozesse, die in Deutschland und in den Siegerländern durchgeführt werden, sollen angeblich dem Ziel dienen, den Frieden rechtlich zu sichern und zu diesem Zweck ein neues internationales Strafrecht entstehen zu lassen. Die Art und Weise, wie diese Prozesse geführt werden, läßt befürchten, daß dieses vorgegebene Ziel sehr wahrscheinlich nicht erreicht wird. Vielmehr wird als Endergebnis dieser Prozesse lediglich die Warnung von Montaigne übrigbleiben: vor allem hüte sich, wer kann, in die Hände eines feindlichen, riechenden und bewaffneten Richters zu fallen!

Die Dachauer Kriegsverbrecherprozesse verdienen zum Beispiel gar nicht, mit einem gerichtlichen Verfahren verwechselt zu werden. Es handelt sich dabei um eine besondere Art der Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Mit vollem Recht werden diese Prozesse von der „Chicago Daily Tribune“ als eine Entehrung Amerikas bezeichnet.

Die Nürnberger Prozesse sind in gleicher Weise anrüchlich wie alle politischen Strafprozesse der Rechtsgeschichte. Das hätte nicht vorkommen brauchen, wenn man es vermeiden hätte, ex-post-facto-Gesetze anzuwenden, und wenn man sich stattdessen damit begnügt hätte, das zur Zeit der Tat geltende Recht anzuwenden. Außerdem ist die Art, wie in Nürnberg die Anklage sich vor der Verteidigung verteilte zu verschaffen versteht nicht geeignet, zur Wahrheitsfindung in Nürnberg ein ausreichendes Maß von Vertrauen aufkommen zu lassen.

Ein besonders dunkles Kapitel der Gerichtsbarkeit über Kriegsverbrechen ist die Tatsache, daß nur Deutsche und ihre Verbündeten zur Rechenschaft gezogen werden, als ob etwa auf seiten der Sieger keine Kriegsverbrechen begangen worden wären. Das neue Recht wird also nur gegen Besiegte angewendet. Dazu kommt, daß heute, drei Jahre nach dem Waffenstillstand, noch tausende Deutsche in den Gefängnissen der ganzen Welt sitzen und die Gerichte der Got wahrnehmender in diesen drei Jahren noch keine Zeit gefunden haben, diese Prozesse abzuschließen oder sie wenigstens anzufangen. Deutsche Menschen wurden bis vor kurzem von den Besatzungsmächten unter geringeren Vorsichtsmaßnahmen an fremde Mächte ausgeliefert, als dies etwa bei Warentransporten handelsüblich ist.

Die Kirche kann auf diese schweren Mißgriffe nur immer wieder hinweisen und darauf aufmerksam machen, daß diese Zustände, solange sie nicht restlos behoben sind, keinen Frieden unter den Menschen entstehen lassen.

Mit großem Bedauern wird auch beobachtet, daß der Antisemitismus seit dem Waffenstillstand neue Nahrung bekommen hat. Es war ein schwerer und kaum wiedergutzumachender Fehler der Besatzungspolitik, die Entnazifizierung und die Verfolgung der Kriegsverbrecher vorwiegend durch Emigranten bestimmen zu lassen. Es ist heute ein offenes Geheimnis, daß in den Internierungslagern und Gefängnissen am Anfang schwerste Ausschreitungen seitens des CIC und seiner Beauftragten begangen worden sind und daß vorwiegend Emigranten als die Urheber angesehen werden. Darüber stand zwar nichts in den Zeitungen. Um so eifriger wurden die Nachrichten von Mund zu Mund weitergetragen.

Ob es ferner ein Akt besonderer Klugheit war, die infolge von polnischen Pogromen 1945 ff. aus Polen geflohenen Juden in das überfüllte Restdeutschland hinauszustopfen, wo sie wurzellos mehr oder weniger zwangsläufig den Schwarz- und Schleichhandel bevölkern mußten, darf als unwahr-

Schuman zum Ruhrproblem

Frankreich will für jede Eventualität vorbereitet sein

Metz. Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte hier am Sonntag in einer Ansprache anlässlich des vierten Jahrestages der Befreiung von Metz, Frankreich könne nicht zugeben, daß das Ruhrgebiet jemals wieder in die Hände einer deutschen Zentralregierung gelangt. Frankreich wolle Deutschland nicht daran hindern, zu leben und für seinen Wiederaufbau und für den Wiederaufbau Europas zu arbeiten, aber es müsse unangenehme Vorsichtsmaßnahmen treffen.

Frankreich, führte Schuman weiter aus, müsse für jede Eventualität vorbereitet sein. Gewiß glaube niemand an eine Aggression, aber man wolle das Risiko nicht eingehen, eines Tages wieder einem Imperialismus gegenüberzustehen, der es auf die Unabhängigkeit Frankreichs abgesehen hat. Diesem müsse man zuvorkommen.

Auf die innerpolitische Lage in Frankreich eingehend, betonte Schuman, daß die Einigkeit Frankreichs eine Vorbedingung für die Einigkeit unter den Alliierten sei. Ein Außenminister besitze nicht die erforderliche Autorität, wenn in seinem Land Zwietracht

herrscht. Frankreich wünsche den Frieden, weil es unter den letzten beiden Kriegen am meisten zu leiden gehabt habe.

Französische Revanchepolitik überholt

Washington. In diplomatischen Kreisen der USA wird die Haltung Frankreichs, die man als ein Hindernis für die innereuropäische Zusammenarbeit betrachtet, weiterhin kritisiert. Es wird vor allen Dingen darauf hingewiesen, daß die französische Revanchepolitik als überholt anzusehen ist.

Frankreich und Kehler Hafen

Straßburg. Der französische Marineminister Johannes Duruz besichtigte die Hafenanlagen in Straßburg und Kehl. Den örtlichen Behörden erklärte er, er beabsichtige, sich auf seiner Reise durch das Elsaß von gewissen Gegebenheiten zu überzeugen, die die Konkurrenz des Kehler Hafens für den Schiffsverkehr in Straßburg hervorgerufen habe.

Weihnachtspakete bis zum 6. Dezember aufgeben

Frankfurt. Um die pünktliche Übermittlung von Weihnachtspaketen zu gewährleisten, hält es die Verwaltung für das Post- und Fernmeldewesen für ratsam, alle Paketsendungen zu Weihnachten und Neujahr vor dem 6. Dezember bei den Postanstalten aufzugeben. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf Paketen und Paketkarten die Angabe der Postleitzahl unbedingt erforderlich ist. In der Zeit zwischen dem 10. und 24. Dezember soll nach Möglichkeit von dringenden und Leersendungen Abstand genommen werden.

Streit um die Bundeshauptstadt

Bonn und Frankfurt, die beiden Rivalen

Bonn. Die Frage des künftigen provisorischen Regierungssitzes entwickelt sich zu einer Auseinandersetzung der beiden Rivalen Bonn und Frankfurt. Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, richtete an den Präsidenten des Parlamentarischen Rates ein Schreiben, in dem für den Fall, daß Bonn Bundessitz wird, das Land Nordrhein-Westfalen sich bereit erklärt, die Kosten für die Unterbringung der Bundesorgane zu tragen. Die Frankfurter Vorschläge werden darin Punkt für Punkt denen der Stadt Bonn gegenübergestellt und kritisch behandelt.

Dazu gab der Vertreter der Stadt Frank-

furt eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß in der Denkschrift des Landes Nordrhein-Westfalen bedauerlicherweise der Boden der Sachlichkeit verlassen wurde. Der Frankfurter Bericht habe lediglich Voraussetzungen und Möglichkeiten der Unterbringung der Bundesorgane in Frankfurt behandelt, ohne zu anderen Vorschlägen in irgendeiner Weise kritisch Stellung zu nehmen. Die Denkschrift des Landes Nordrhein-Westfalen versuche nun, die Frankfurter Vorschläge in polemischer Formulierung zu entkräften und beginne damit einen politischen Wettstreit.

scheinlich bezeichnet werden. Aber eine Besatzungspolitik, die, wie es ja am Anfang der Fall war, sich nur von seuchenpolizeilichen Gesichtspunkten leiten lassen dürfte und in übrigen alle Macht in Händen hielt, hatte es nicht nötig, solche Überlegungen auf weitere Sicht anzustellen. Es wird lange Zeit brauchen, bis die psychologischen Verheerungen dieser gemachten Fehler wieder beseitigt sein werden.

Die Wirkung dieses Geschehense ist auf dem Hintergrund des Flüchtlingsproblems noch besonders nachhaltig und eintrübend. Es wird schwerlich möglich sein, den in Jalta gefassten Plan, 10 bis 12 Millionen Menschen von Haus und Hof zu trennen, nicht als ebenso verbrecherisch zu werten wie den

hitlerischen Plan, die Juden und andere Menschenrassen auszurotten. Nachdem durch den Bruch zwischen West und Ost eine verünftige Lösung der Grenzfrage im Osten auf absehbare Zeit ausgeschlossen erscheint, wird auch das Flüchtlingsproblem von den Deutschen allein nicht gelöst werden können. Es bedarf vielmehr hierzu der Zusammenarbeit vieler am Frieden interessierter Völker. Sollte allerdings der Versuch gemacht werden, das Flüchtlingsproblem in der Weise zu lösen, daß man die bingen, arbeitsfähigen und tüchtigen Menschen zur Auswanderung zuläßt und die hilflosbedürftigen, alten und gebrechlichen in Deutschland wie in einem Armenhause sitzen läßt, so wird auch dies schwerwiegende Folgen haben.

Kündigung des anglo-polnischen Beistandsabkommens vom 25. August 1939 erwägt. Das Abkommen sah eine gegenseitige Hilfe im Falle eines Angriffs auf Großbritannien oder Polen durch eine „europäische Macht“ vor. Im Protokoll zu diesem Vertrag wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Ausdruck „europäische Macht“ sich nur auf Deutschland bezieht.

Die Verlagerung der polnischen Westgrenze nach Westen soll, wie verlautet, der Hauptgrund dafür sein, daß der Vertrag nicht mehr angewendet werden kann. Ferner zog das Abkommen einen möglichen Angriff „eines anderen europäischen Staates“ auf Litauen, Lettland und Estland in Betracht, die seit 1939 sowjetisches Hoheitsgebiet sind.

Was sagt Wohleb dazu?

Im Rahmen der Auseinandersetzung über die Bildung des „Südweststaates“ kann es auch zu einer Kontroverse zwischen dem Staatspräsidenten unseres Landes und dem Landesbischof D. Wurm. Der Deutsche Pressedienst verbreitete die Nachricht, man erfahre aus der unmittelbaren Nähe des Staatspräsidenten, daß in Südbaden die Ansicht vertreten werde, auch konfessionelle Gesichtspunkte würden bei der Errichtung des Südweststaates eine erhebliche Rolle spielen. Man befürchte, der neue Staat werde eine protestantische Mehrheit haben. Landesbischof D. Wurm erbat eine Aufklärung von dem Staatspräsidenten.

In seiner Antwort erklärte Herr Wohleb unter anderem: „Konfessionelle Bedenken nach Art der mir unterstellten wären im übrigen schon deswegen unbegründet, weil es gar nicht zutrifft, daß der Südweststaat eine evangelische Mehrheit hätte. Die Bekenntnisse würden sich vielmehr ziemlich die Waage halten.“

Nun kommt ein gewichtiger Kronzeuge und korrigiert den Herrn Staatspräsidenten. Das „St.-Konrads-Blatt“ — das Blättermagazin für die Erzdiözese Freiburg — schreibt im Nr. 30 vom 14. Nov. 1948 folgendes:

„Im Streit um die Vereinigung von Baden, Hohenzollern und Württemberg soll hier auch einmal die religiöse Frage gestellt werden. Nach der Volkszählung von 1939 bietet sich nachstehendes Bild:

	Bevölkerung	Katholiken	Prozent
Baden	2 457 323	1 431 642	58,3
Hohenzollern	73 166	66 747	91,3
Württemberg	2 851 385	920 687	32,3
Zusammen	5 381 874	2 420 067	44,9

Der Krieg und der Zustrom der Flüchtlinge haben starke Verschiebungen in der Bevölkerung verursacht, so daß augenblicklich keine sicheren Zahlen erhältlich sind. Nach einer neuen Angabe für die beiden in Betracht kommenden Diözesen Freiburg und Rottenburg sind die Zahlenverhältnisse wie folgt:

	Bevölkerung	Katholiken	Prozent
Freiburg	2 524 896	1 634 631	64,7
Rottenburg	1 300 000	1 225 000	93,1
Zusammen	3 824 896	2 859 631	74,8

Kommt der Zusammenschluß zustande, dann sinkt also der katholische Anteil von 64,7 auf 49 Prozent herab. Das bedeutet einen empfindlichen Verlust an konfessionellen und politischen Einfluss. Dieser Verlust hat gerade soviel Anspruch auf Beachtung wie die wirtschaftlichen Belange.“

Es ist nicht uninteressant, festzustellen, daß das amtliche Organ der Erzdiözese Freiburg den Rückgang des konfessionellen Einflusses dem Rückgang des politischen Einflusses gleichsetzt. Mit dieser Feststellung gibt die katholische Kirche erneut ihre einseitige politische Orientierung und ihren politischen Charakter zu erkennen. Wir bedauern diese Tatsache, wundern uns aber nicht darüber, da wir unsere Erfahrungen im Wahlkampf durch die Feststellungen des „St.-Konrads-Blattes“ bestätigt finden. Was aber sagen die führenden Protestanten in der CDU dazu? Und was sagt der Herr Staatspräsident zu dieser sehr genauen Statistik unter Bezugnahme auf seine Antwort an den Landesbischof D. Wurm?

Wir sind auf die Antwort sehr gespannt!

Davis unterbricht UN-Generalversammlung

Der „Weltbürger“ verursacht einen Zwischenfall

Paris. In dem Augenblick, als die letzte Generalversammlung der UN ihre Plenarsitzung unterbrach, um den Delegierten die Teilnahme an der feierlichen Unterzeichnung eines Protokolls zu ermöglichen, versuchte der „Weltbürger“ Garry Davis, von einer Tribüne des Sitzungssaales aus eine Ansprache an das Publikum und die Delegierten zu halten. Der Ordnungsdienst verbot die Manifestanten, dem übrigen eine Gruppe mit ihm Sympathisierender Beifall zu klatschen, zum Verlassen des Sitzungssaales.

Daraufhin ergriß sofort ein „Milkämpfer“ Garry Davis von derselben Stelle aus das Wort und verlangte die Errichtung einer Weltregierung und eines Weltparlamentes. Der Ordnungsdienst entfernte auch diesen Manifestanten, dem ebenfalls ein Teil des Publikums applaudiert hatte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Präsident E. Vatt den Zuhörern, daß nach den Ergebnissen der Untersuchung die Kundgebung in allen Einzelheiten vorbereitet gewesen sei, und zwar unter Mitwirkung eines Teils der Zuhörerschaft. „Wir begrüßen es außerordentlich“, so meinte E. Vatt, „daß die Öffentlichkeit an unseren Sitzungen teilnimmt; wenn sich aber derartige Vorgänge wiederholen sollten, würden wir uns gezwungen sehen, die Öffentlichkeit nicht mehr einzuladen.“

Im Anschluß an die Festnahme des Weltbürgers Garry Davis und sechs seiner Gefährten veranstalteten mehrere Mitglieder des Davis in seinem Kampf um ein Weltparlament unterstützenden „Solidaritätsrates“ eine Pressekonferenz. Verschiedene französische Schriftsteller, darunter André Breton, Albert Camus, Emanuel Mounier und Louis Martin-Chauffier beantworteten als Gefährten Garry Davis die Fragen der Journalisten. So äußerte sich André Breton: „Garry Davis wollte den Mittelfeldern der Vereinten Nationen sagen, wie absolut unmöglich die Tätigkeit dieser internationalen Organisation ist. Sie ist machtlos und die Delegierten wissen das sehr wohl. Die Organisation der Vereinten Nationen muß aufgelöst und ein Weltparlament einberufen werden.“ Garry Davis und seine mit ihm verhafteten Kameraden wurden inzwischen wieder freigelassen.

Weltbürger protestieren

Frankfurt. Weltbürger in Berlin und Westdeutschland beschlossen in einem Schreiben an den Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, gegen die Festnahme des Weltbürgers Mr. I. Garry Davis, zu protestieren. Gleichzeitig wurde ein Protestschreiben gegen die Verhaftung von Weltbürger Henry Noel jr. abgesetzt, der in Baden-Baden von den Franzosen wegen unvollständiger Ausweispapiere festgenommen wurde. In zwei weiteren Telegrammen an Davis und Noel erklärte sich die Weltbürger mit diesen solidarisch.

Gisela Schlüter gründet „Union der Weltbürger“

Köln. Gisela Schlüter, die „erste Weltbürgerin“, hat in Köln eine „Union der Weltbürger“ gegründet.

bürger“ gegründet. Bis jetzt wurden 8000 Aufnahmeanträge gestellt, unter ihnen mehrere von Amerikanern und Franzosen. Während der „erste Weltbürger“, der Amerikaner Garry Davis, den Standpunkt vertritt, daß die „Weltbürger“ nur die Weltbürgerschaft besitzen sollen, verlieren die Mitglieder der „Union der Weltbürger“ ihre Nationalität nicht.

Freilassung von Heß beantragt

Nürnberg. Einen Antrag an den alliierten Kontrollrat auf Freilassung des zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilten Rudolf Heß, der sich gegenwärtig im alliierten Gefängnis in Spandau befindet, hatte dessen Verteidiger Dr. Alfred Seidl gestellt. Der Antrag ist gestützt auf den Artikel 29 des Statuts für das Internationale Militär-Tribunal, wonach der Kontrollrat ein Urteil des IMT jederzeit abändern kann. Heß wurde damals wegen Vorbereitung und Teilnahme am Angriffskrieg verurteilt, und das IMT- Urteil über Heß enthielt keinerlei ausreichende tatsächliche Feststellungen für die Teilnahme von Rudolf Heß am Angriffskrieg.

Anglo-polnischer Beistandspakt wird gekündigt

London. Der Unterstaatssekretär im britischen Außenministerium, Mayhew, gab im Unterhaus bekannt, daß Großbritannien die

Anordnungen zur Sicherung der Brotversorgung

Freiburg. Die Ablieferung von Brotgetreide und Gerste aus der diesjährigen Ernte ist bis jetzt vollkommen unbefriedigend, so daß zur Vermeidung von Störungen in der Brotversorgung der Normalverbraucher die beschleunigte Ablieferung größerer Brotgetreidemengen erforderlich ist. Dazu wird auf Grund der Verordnung zur Sicherstellung des Brotbedarfs vom 6. Juli 1945 durch das badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung folgendes angeordnet. Die Erzeuger sind verpflichtet, bis zum 20. Nov. 1948 40 Prozent der Brotgetreideumlage und 25 Prozent der Gerstenumlage, bis zum 20. Dez. 1948 70 Prozent der Brotgetreideumlage und 30 Prozent der Gerstenumlage, bis zum 20. Jan. 1949 90 Prozent der Brotgetreideumlage und 75 Prozent der Gerstenumlage, bis zum 28. Febr. 1949 100 Prozent der Brotgetreideumlage und 100 Prozent der Gerstenumlage zu erfüllen.

Die Ausgabe der Mahlkarten für die zweite Mahlkartenperiode des Getreidewirtschaftsjahres 1948/49 (Dezember, Januar, Februar) bzw. die Erteilung der Mahlberechtigung wird von der Erfüllung der vorgenannten Ablieferungstermine abhängig gemacht.

1/2 Pfund Margarine zu Weihnachten Zusätzliche Fetzeinfuhr durch den Devisenbonus

Freiburg. Aus dem südbadischen Exporterlös ist für 1. Halbjahr 1948 ein Devisen-

bonus-Betrag von 384 265 Dollar angefallen. Das Land Südbaden beabsichtigt, den ihm aus diesem Bonus zustehenden Betrag von 292 000 Dollar — die andere Hälfte kommt den Exportfirmen direkt zugute — in der Hauptsache für zusätzliche Fetzeinfuhren zu verwenden. Zunächst wird ein Vertrag über die Einfuhr von 220 Tonnen Margarine für 114 000 Dollar abgeschlossen, so daß man in der Lage sein wird, zu Weihnachten pro Kopf der Bevölkerung ein halbes Pfund Margarine zu verteilen. Ferner ist die Einfuhr von 180 bis 200 Tonnen Schweinefett zum Einkaufspreis von 93 000 Dollar vorgesehen, das voraussichtlich im Januar für die Fettversorgung bereitgestellt wird. Von dem Gesamtbetrag steht dem Wirtschaftsministerium außerdem eine Summe von 30 000 Dollar für zusätzliche Rohstoffeinfuhren zur Verfügung.

Die Schweiz zu Schwarzwälder Holzschlägen

Bern. In der diesjährigen Winter-Session wird sich das Schweizer Parlament mit der Beteiligung der Schweiz an den Holzschlägen im Schwarzwald befassen. Eine Interpellation Nationalrats Dr. E. Jaeckle stellt die Schweizer Regierung vor die Frage, ob sie bereit wäre, die Holzeinkäufe in Süddeutschland „politischen und kulturellen Gesichtspunkten unterzuordnen“.

Nachdem vor Wochen in der Schweizer Presse für und gegen diese Holzpolitik Stellung genommen worden war, gibt nun auch der Züricher „Tagesanzeiger“ im Zusammenhang mit der Interpellation Dr. Jaeckles die deutschen Klagen über die Haltung der

Schweizer Holzfabrik im Schwarzwald wieder. Die Zeitung fordert eine Untersuchung aller Fälle, in denen von deutscher Seite Klagen erhoben worden sind. „Daß allerlei Ungerechtigkeiten vorgekommen sind, kann leider nicht bezweifelt werden“, schreibt der „Tagesanzeiger“, „jedoch dürften die Verstöße einzelner Holzarbeiter nicht verallgemeinert werden. Der Mangel an Arbeitskräften in der Schweiz zwingt die Schweizer Unternehmer, Arbeitskräfte einzustellen, die bei einem größeren Angebot vielleicht nicht angenommen würden. Es sei nun Sache der Schweizer Regierung, die Volkvertreter und die Öffentlichkeit über die tatsächlichen Verhältnisse zu unterrichten.“

Zeitgeschehen — kurz berichtet

Bis zum 31. Dezember Freilassung aller deutschen Kriegsgefangenen auch in England. Wie ein Kommuniqué der britischen Kontrollkommission in Deutschland mitteilt, werden alle deutschen Kriegsgefangenen in England bis zum Jahresende entlassen.

Professor Radbruch 70 Jahre alt. Professor Gustav Radbruch, Heidelberg, einer der bedeutendsten Rechtswissenschaftler Deutschlands, beging am 21. Nov. seinen 70. Geburtstag. Radbruch stammt aus Lübeck. Als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei war er Mitglied des Deutschen Reichstags, im Kabinett Wirth und im Kabinett Stresemann Reichsjustizminister.

Beschwerderecht deutscher Staatsangehöriger gegenüber amerikanischer Besatzungsmacht. Deutsche Staatsangehörige, die sich bei einer Festnahme, Durchsuchung oder Beschlagnahme ihres Eigentums durch Angehörige der amerikanischen Besatzungsmacht ungerecht behandelt fühlen, haben jetzt das Recht zur Beschwerde bei dem Direktor der Rechtsabteilung bei der US-Militärregierung.

Entnazifizierung Oskar von Hindenburg. Der Sohn des früheren Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, Generalleutnant Oskar von Hindenburg, der jetzt in Meddingen, Kreis Uelzen, wohnt, wird sich demnächst in Uelzen vor dem Entnazifizierungsausschuß zu verantworten haben.

Sowjets demonstrieren Globusdrucker. Die Sowjets demonstrieren die Maschinenanlagen der Globusdrucker und transportieren sie

nach Rußland. Der Globusverlag war eines der größten Verlagsunternehmen Oesterreichs.

Klein-Friedens-Nobel-Preis in diesem Jahr. Der Nobel-Preis für den Frieden wird nach einer Entscheidung des Nobel-Preis-Komitees in diesem Jahr nicht zuerkannt werden.

Polen gegen Ruhr-Beschluß. Die polnische Botschaft in London veröffentlichte eine Erklärung, in der die Sympathie der polnischen Regierung mit dem kürzlich erfolgten französischen Protest gegen den anglo-amerikanischen Beschluß, die Kontrolle der Ruhr-Industrie in deutsche Hände zu legen, zum Ausdruck gebracht wird.

Tojo bittet um baldige Hinrichtung. In seiner letzten Botschaft an seinen Verteidiger forderte Tojo schnelle Vollstreckung des gegen ihn durch den internationalen Gerichtshof ausgesprochenen Todesurteils. Ein Gnadenersuchen an MacArthur lehnte er erneut ab. Tojo gab außerdem seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Kaiser in diesem Prozeß nicht verwickelt sei.

300 Tote bei Schiffsuntergang. Auf dem Gabges bei Sonepur Bihar kenterte ein Dampfer. 300 Personen ertranken.

Kein Unterschied zwischen Hitler und Stalin. „Stalins Politik führt ebenso eindeutig zum Krieg wie die Hitlers. Ein Unterschied zwischen den beiden besteht nicht“, erklärte der ehemalige ständige Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Vansittart, auf einem Diner.

Londoner Reaktionen auf Erklärungen de Gaulles

London. Die Erklärungen General de Gaulles haben in britischen parlamentarischen Kreisen eine einheitlich ungunstige Aufnahme gefunden. Der Abgeordnete der Arbeiterpartei und Mitglied des Exekutivrates der Labour-Party, Michael Foot, erklärte: „Es ist heiler Wahnsinn, auf die amerikanische Hilfe verzichten zu wollen, wie General de Gaulle vorschlägt. Obwohl ich, wie viele meiner Kollegen, der Meinung bin, daß der Zeitpunkt für die Frankfurter Verordnung schlecht gewählt war, ist es doch meine Überzeugung, daß man die Deutschen an sichersten in die Arme der Sowjets treibt, wenn man ihnen, wirtschaftlich gesprochen, die Lebensmöglichkeiten nimmt. Und dahin gehen die Vorschläge General de Gaulles. Immerhin“, so führte Foot weiter aus, „haben die Erklärungen General de Gaulles ein Gutes. Jeder in und außerhalb Frankreichs weiß jetzt, was de Gaulle will. Seine Mächtigergreifung wäre ein schweres Unheil für Frankreich und jede Form einer europäischen Einheit.“

Der Abgeordnete Harold Davies gab seiner Ansicht mit folgenden Worten Ausdruck: „De Gaulle macht Sowjetrußland den Hof, indem er ein kühles Verhältnis zu England und Amerika vertut. Das ist das Spiel eines Politikers. Wenn es das Unglück will und General de Gaulle an die Macht kommt,

bedeutet dies für Frankreich eine Katastrophe, denn es stünde außenpolitisch ebenso isoliert da, wie Franco-Spanien.“

Ruhr-Problem kommt vor Nationalversammlung

Paris. Die außenpolitische Kommission der französischen Nationalversammlung nahm mit 22 gegen 6 Stimmen einen Antrag zum Ruhr-Problem an. Die Kommission erinnert in diesem Antrag feierlich an die Vorbehalte der Nationalversammlung vom 16. 6. gegenüber der Schlußabstimmung über die „Londoner Empfehlungen“, in denen unter anderem die Einführung einer internationalen Kontrolle über die Verwaltung der Bergwerke und der Industrien im Ruhrgebiet gefordert worden war. Die Kommission beschloß sodann zu beantragen, in Kürze eine Debatte in der Nationalversammlung über das Ruhr-Problem durchzuführen.

DER HEIMATSPIEGEL

Protest gegen Preissenkung

Das Wahlfever hat sein Ende gefunden, noch nicht aber das Fieber der steigenden Preise. Sie stehen noch immer im Mittelpunkt der täglichen Erörterungen...

Rückblick auf das Freiburger Wahlergebnis

Freiburg. In der Wahlausgabe unseres Blattes vom 15. November sind die Orte genannt, in denen die DP einen besonderen Stimmenzuwachs buchen kann...

Die Partei dadurch, daß bereitwillig Privatautos und Benzins zum Besuch unserer 77 Landorte zur Verfügung gestellt wurden...

Mengen. Bei den Gemeinderatswahlen wurden folgende sechs vorgeschlagene Gemeinderäte mit 183 Stimmen von 228 abgegeben...

Schalstadt. Die Gemeinderatsvorschlagsliste der Demokratischen Partei wurde fast einstimmig von der Bevölkerung angenommen...

Brailsach. Vor kurzem wurde der hier wohnhafte 18 Jahre alte Schmiegel Richard Brande in der Nähe der Wartstation auf dem Bahnkörper der Eisenbahnlinie zwischen Brailsach und Ißingen tot aufgefunden...

Stuko Freiburg sendet

- Dienstag, den 23. 11. 48: 8.10 Morgenkonzert, mit dem Freiburger Rundfunk-Orch., Leitung Franz Hauck; 8.13 Nachrichten; 8.20 Suchdienst; 11.26 15 Minuten Volksmusik; 11.45 Landfunk; 12.45 Die 1/2 Stunde d. Gewerkschaften; 13.15 Musik nach Tisch, ausgef. vom Freiburger Rundfunkorchester unter Leitung von Franz Hauck; 14.12 Schwäbische Heimatchronik; 18.53 Nachrichten aus Baden und Württemberg

- Mittwoch, den 24. 11. 48: 8.15 Nachrichten; 8.25 Suchdienst; 11.28 Sang und Klang aus dem Schwabenland; 11.45 1/2 Stunde für Württemberg-Hörsendler; 12.15 Mittagskonzert, ausgef. vom Frbg. Rundfunk-Orch., Leitung Franz Hauck; 12.45 Die Zeit im Gespräch; 14.45 Suchdienst; 18.15 Für den Heimatfreund; 18.45 Franz Schneller plaudert; 18.55 Nachrichten aus Baden und Württemberg

- Donnerstag, den 25. 11. 48: 8.15 Nachrichten; 8.25 Suchdienst; 11.26 Schüler singen Volkslieder; 12.45 Die Zeit im Gespräch; 14.45 Suchdienst; 18.15 Kammermusik, Werke v. Haydn, Beethoven und Franz Liszt; 18.45 Eine Reise in den Süden, Musikr. Prof. Konrad Günther; 18.55 Nachrichten aus Baden und Württemberg

Freiburger Bevölkerungszahlen

Im Monat Oktober 1948 sind in der Stadt Freiburg 99 Ehen geschlossen worden. Ingesamt wurden 212 Kinder geboren...

Abgewiesene Revisionsanträge

In den letzten Wochen vor dem militärischen Zusammenbruch wurde über Münsterhalden in der Belcherggend der katholische Pfarrer und Geistl. Rat Strohmeier von SS-Angehörigen ermordet...

Umschau im Kreis Müllheim

Bad Krozingen. Der Verband der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen hielt im Bierhaus Zeller eine gut besuchte Versammlung ab...

für ihre Arbeit im Dienste der Zunft. Zunftmeister Maihofer erstattete den Rechenschafts- und Zunfttonist Villinger den Tätigkeitsbericht über das verlossene Jahr...

Sitzung des Kenzinger Elferrates

Kenzingen. Am 11. November um 11 Uhr 11 Minuten eröffnete Zunftmeister Probst in den Räumen des Hotel Krone in lainger Weier die traditionelle Sitzung des Elferrates...

Hundert Jahre Männergesangverein Bonndorf

Bonndorf. Die Schwarzwälder sind nicht so verschlossen und so wortkarg, wie ihnen nachgesagt wird, singen recht gerne und sind ihrem Gesang treu ergeben...

Man könnte den Männergesangverein aus dem Leben der Stadt Bonndorf nicht mehr wegdenken, er gehört dazu wie so vieles andere, was zur Selbstverständlichkeit geworden ist...

Freiburger Opernpremiere:

„Carmen“

Über den außerordentlichen Wert der Bizet'schen Musik soll das große Verdienst der Textdichter der Carmen-Oper, Méilhac und Halévy, nicht vergessen werden...

Die Carmen-Aufführung der Stadt Bühnen ließ eine liebevoll-sorgfältige Einstudierung durch den musikalischen Leiter Wilhelm Schleuning und den Spielleiter Szymund Matuzewski erkennen...

derato-Teil des Duetts Micaela-José würde das Nachschleppen der Horn-Triolen vermieden werden. Brillant die Steigerung des Tempos in der Anfangs-Szene des 2. Aktes...

Dorothee Greile war in Erscheinung und Spiel wie auch in der musikalischen Sicherheit und der sehr deutlichen Aussprache eine vorzügliche Carmen. Leider fehlt es ihrem Organ an Klang und an Ausgeglichenheit der Register...

Als Escamillo gab Wilhelm Hruschka gesanglich sein Bestes im Torero-Lied „Euerer Toast“; im Auftreten wirkte er etwas naturburschhaft, es fehlte das Seghafte und die gewisse Grandezza des berühmten Stierkämpfers Dorothea G-o-e-sch (Micaela) besitzt eine schön timbrierte, traufähige Stimme...

Sehr wirkungsvoll waren Friedhelm Strengers Bühnenbilder der beiden ersten Akte; für den Schmuggler-Akt war — anstatt der hier problematischen Mauern zu beiden Seiten — eine bessere Lösung denkbar...

Der Erfolg von Bonndorf

In unserem Leitartikel vom 13. November schrieben wir, in St. Blasien sei bei den Kreis- und Gemeindevahlen die Führung an die Demokraten übergegangen...

DER SPORTBERICHT

Fußball

Oberliga Süd:

- Kickers Offenbach - Kickers Stuttgart 3:0
Bayer München - FSV Frankfurt 1:1
Ulm 46 - VfR Mannheim 0:0
VfB Stuttgart - FC Nürnberg 2:2
FC Riedelheim - München 49 1:1
Eintracht Frankfurt - SV Waldhof 1:0
BC Augsburg - VfB Mühlburg 1:0
Schweinfurt 05 - Schwaben Augsburg 4:1
TSO Ulm 46 - VfR Mannheim 0:0

Das Unentschieden der Ulmer gegen den VfR Mannheim war ein großer Erfolg für die Spitzenspieler...

BC Augsburg - VfB Mühlburg 1:0

Vor 10.000 Zuschauern wickelte sich ein kampfbesetztes Spiel ab, das beiderseits nicht auf hoher Stufe stand...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Lists results for Kickers Offenbach, VfR Mannheim, TSV München 1889, etc.

Letzte SportsTelegramme

Hamburg - beachtliche Kontinente von mehr als 1000 Sportler - unglücklicher pokalgewinner macht drei spieler in deutschland.

Oberliga West:

- Fortuna Düsseldorf - Borussia Dortmund 0:7
Preußen Münster - Hanhorn 0:1
Rotweil Oberhausen - Rhensia Würzelen 1:0
Horst Emscher - Schalke 04 4:2
Rotweil Essen - Spvgg. Erkenschwick 3:2
Altmannia Aachen - Sptr. Katernberg 2:0

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Lists results for Borussia Dortmund, SV Hamborn 07, etc.

Oberliga Nord:

- FC St. Pauli - SV Göttingen 2:2

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Lists results for VfL Osnabrück, SC St. Pauli, etc.

Zweitenliga (Gruppe Süd):

- Konstanz - Friedrichshafen 1:2
Schwenningen - Singen 1:1
Fortuna Freiburg - Reutlingen 1:1
Offenburg - VfL Freiburg 1:3

Fortuna Freiburg - Reutlingen 1:1
Wenig Freude bereitete die Platzmannschaft mit diesem Spiel ihren Anhängern...

Schwenningen - Singen 1:1
Dieses viele schöne Momente bietende Spiel wurde lediglich durch einen bedauerlichen Unglücksfall...

Offenburg - VfL Freiburg 1:3
2000 Zuschauer sahen zwar einen guten VfL-Sturm, der sich aber in dem sehr, sehr harten Spiel nicht durchzusetzen vermochte...

Konstanz - Friedrichshafen 1:2
In der Konstanz-Bodensee-Kampfbahn erwies sich die Friedrichshafener Elf als die schwächere...

Tübingen - Rastatt 0:0

Rastatt kann mit dieser Punktstellung mehr wie zufrieden sein. Es verdankt sie in erster Linie dem schiedsrichter Tübingen...

Die Tabellenplätze:

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Lists results for VfL Tübingen, SV Schwenningen, etc.

(Gruppe Nord):

- Kaiserslautern - Pirmasens 4:0
Ludwigshafen - Worms 1:1
Trier - Neuwied 2:0
Neustadt - Meining 2:0
Weissenau - Andernach 1:0
Oppau - Kirmse 1:1

Nun hat es die Wormatia ein drittes Mal erwischt. Zwar erfreut sie sich immer noch ihres unbesetzten Nimbusses, aber der Abstand zum Tabellenführer...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Lists results for Kaiserslautern, Worms, etc.

Landesliga Süd-Baden:

- Ottensau - Stockach 4:2
Lahr - Blauweil Freiburg 1:3
Baden-Baden - St. Georgen 3:1
Engen - Gutsch 1:1

Boxen

Ailmann verteidigte Titel erfolgreich
Durch ein Unentschieden gegen den Herausforderer Jakob Schöneberger (Frankfurt) verteidigte der deutsche Federgewichts-Boksiner Georg Ailmann...

Motorsport

Manfred v. Brauchitsch AvD-Sportpräsident
Der Automobilklub von Deutschland (A. v. D.), der 1933 angeleitet wurde, hat sich jetzt wieder...

Rheinfelden - Kuppenheim 0:0

Die Schenker-Kontrollen aus Lahr. Ein bedauerlicher Spielabbruch, dessen Klärung der Sportklub...

Landesliga Nord-Baden:

- Neckarau - Durisch 0:1
Friedrichshafen - Hohenheim 0:2
VfR Pforzheim - FC Pforzheim 0:2
Phönix Karlsruhe - Krieslingen 3:1
Sandhofen - Schwetzingen 1:3

Unbestritten ist die hohe Niederlage des Spitzenspieters in Neckarau, wodurch der Pforzheimer Club wieder die Spitze der Darlsruher einnimmt...

Handball

- Zweitenliga (Staffel Baden):
Lörzach - VfL Freiburg 1:3, Schwenningerwald - Brombach 1:0, Zähringen - Fortuna Freiburg 0:1, Offenburg - Lahr 0:0.
Landesliga Süd-Baden (Staffel Nord):
Bühl - Baden-Baden 4:0, Niederbühl - Altsheim 0:0, Elgersweier - Hofweier 1:0.

- Landesliga Nord-Baden:
Hof - Büschel 1:1, Ketsch - St. Leon 0:0, Birkenau - Neckarau 1:0, Bellerthelm - Breiten 1:1.

konstituiert. Zur Gründungsfeier in Königstein im Taunus sendten zahlreiche Ausländer ihre Glückwunschkarten...

Wie blenden über die Eisflächen

Knapp, aber verdient gewann der TK Köln das erste Ausscheidungsspiel für den Aufstieg in die Eishockey-Oberliga in Mannheim vor rund 4000 Zuschauern...

Neueröffnung am 21. November 1948. Radio Elektro. Elektrische Anlagen KG. Freiburg.

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN. Neufestsetzung des Hebesatzes für die Kirchensteuer vom Einkommen.

Gärtnermeisterprüfung. Anmeldungen für Gärtnerverprüfung 1949 sind bis spätestens 21. 12. 1948...

Freiburg i. Br. Wahl der Kreisabgeordneten für den Kreis Freiburg i. Br. Bei der am 14. November 1948 stattgefundenen Wahl...

Überellingsen. Zweckmäßige Kontrolle der Müllabfuhr ist dringend erforderlich, daß an jedem Gefäß der Name des Besitzers angebracht ist...

1848 100 Jahre. Jubiläumswochen hilft den Kleinsten u. Kleinen. abys-Ansatzungen, Kinderwagen-Sportwagen, etc.

G. Werner-Blust. Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Straße 267.

KONSUM. Werdet Mitglied der seit 1865 bestehenden Konsumgenossenschaft e. G. m. b. H. Freiburg im Breisgau.

Freiburg im Breisgau. 45 Verteilungstellen in Freiburg und Umgebung.

MILCH RASMOJ. Zinkwaren. Wannen, wasserdichte, inkocheanate usw. eingetroffen.

Allen Parteifreunden und Wählern, die durch ihre Mitarbeit und Stimmabgabe zu dem Erfolg der Demokratischen Partei im Landkreis Neustadt beigetragen haben, danke ich herzlichst. Willy Stahl.

Kammergesangverein Singen. Montag, den 29. Nov., 20.30 Uhr. in der KUNSTHALLE. Herbstkonzert.

Büromaschinen-Reparaturen. führt schnell u. sachgem. aus. SSG Herr J. Hauser.

AN. UND VERKAUFE. LIENEN-3-to-LKW-Anhänger, 100 Liter, Gustav Heymann, etc.

JUDITH. Freiburg, Rpoststr. 36. (2-76)

PRINTZ reinigt wieder kurzfristig. UNION THEATER Freiburg i. Br.

VARIÉTÉ. Mit: Hans Albers, Annabell, etc. Donnerstag! Der große Liebesfilm.

HARMONIE Lichtspiele Freiburg i. Br. Grünwälderstraße 18. Nur noch bis mit Donnerstag!

Unser Millwochabend. Mit: Hans Nielsen - Gerty Soltan - Karl Joha - Erwin Bögel - Dolores Halve. Musik: Werner Bachmann.